

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 95 (2002)

Rubrik: Freizeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DA, WO DU LEBST

Dein Dorf, dein Quartier, deine Stadt: Wenn du planen könntest, würde dir sicher dies und das und nochmal was einfallen, was in deiner Umgebung anders, besser, schöner, lustiger, interessanter sein könnte: Mehr Grün und weniger Verkehr, mehr Orte zum Spielen und weniger Verbotsschilder, mehr Velowegen, ein Bächlein quer durchs Wohnviertel, ein Bauspielplatz, wo man alles tun darf und und und...

Stadtpläne für Kinder – nicht bloss zum Kaufen

Der beste Platz zum Skaten? Eine Wiese, auf der Bälle fliegen dürfen? Eine Bäckerei mit besonders guten Gipfeli... In der Stadt Bern gibt es für ein paar Quartiere Kinderstadtpläne, auf welchen schöne Spielplätze, öffentliche Grillstellen, Telefonkabinen, Beachvolleyball-Felder und Kinos, die Filme für Kinder im Programm haben, eingezeichnet sind. Ein stinkender Haufen weist auf eine nicht so empfehlenswerte Parkanlage hin, und wo ein Signet mit vielen Autos angebracht ist, weiß man sofort, dass da gefährliche Straßen sind. Die Kinderstadtpläne sind in guten Buchhandlungen zu haben.

Mehr dazu: Informationsstelle für Jugendfragen, Predigergasse 4a, 3011 Bern, 031 321 60 42, www.kinderbern.ch

In Zürich bekommst du bei Pro Juventute, Seehofstrasse 15, 8032 Zürich, einen Stadtplan, auf welchem Gemeinschaftszentren, Spielplätze und andere Orte für Kinder eingezeichnet sind.

Einen Plan für dein Quartier oder dein Dorf kannst du aber auch selber machen: Du kopierst einen Ausschnitt aus dem Ortsplan, vergrößerst ihn und gehst mit deinen Freunden auf Erkundigungstour: Was ist spannend in deinem Quartier? Wo ist die steilste Rutschbahn? Wo kauft ihr euch manchmal eine Glace? Und wo liesse sich mit einfachen Mitteln etwas verbessern? Und plötzlich kommt ihr auf Ideen: Warum nicht eine Halfpipe auf dem ungenutzten Hartplatz hinter der Mehrzweckhalle anlegen? Der Veloweg bis zum Schulhaus liesse sich doch überschaubarer und sicherer machen! Und warum dürfen die Hunde genau dort sch..., wo du am liebsten spielst! Mit eurem Ortsplan könntet ihr ganz direkt aktiv werden: Ein Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten abmachen und eure Ideen auf den Tisch legen, den Verschönerungsverein – ja, den gibts in vielen Gemeinden – anfragen: Vielleicht interessieren sich die Erwachsenen für das, was ihr herausgefunden habt! Manchmal braucht gar nicht so viel, um etwas in Gang zu bringen.

In Luzern gelten Kinderrechte etwas

Seit 1992 hat die Stadt Luzern einen Kinderbeauftragten. Er ist da für die Anliegen der Kinder und sorgt dafür, dass sie auch umgesetzt werden. Die Luzerner Mädchen und Buben haben außerdem ein Kinderparlament. Ratsmitglieder können alle zwischen 8 und 14 Jahren werden. Weltweit einzigartig ist, dass die Kinder wirklich etwas zu sagen haben: Das Kinderparlament kann im Stadtparlament eigene politische Vorstösse – so nennt man Vorschläge und Forderungen zu Händen der Regierung – einreichen, und diese müssen behandelt werden,



wie wenn sie von den Erwachsenen kämen! Und noch besser: Das Kinderparlament kann selbstständig Projekte bis zu 20 000 Franken pro Jahr beschliessen. Was das für Projekte sind? Zum Beispiel Neugestaltung von Pausenplätzen, eine Homepage für Kinder, das Projekt Kinderbüro und viele andere mehr.

Kinder reden mit

Zukunftsworkstätten, Kinderkonferenzen, Planungsrunden: Kinder und Jugendliche werden in manchen Städten und Gemeinden in Quartier-, Spielplatz- und Schulhausgestaltung einbezogen. Kinder reden mit ist ein Projekt von Pro Juventute und kinag/Kinderlobby Schweiz. Die Fachstelle für Partizipation der Pro Juventute unterstützt Gemeinden, Schulen und interessierte Einzelpersonen, wenns um die Gestaltung von Spiel- und Pausenplätzen usw. geht und will Kinder direkt in die Planung einbeziehen.

Für deine Schule, für dein Quartier ist das eine gute Adresse: Fachstelle Partizipation, Seehofstr. 15, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 256 77 09, Fax 01 251 72 15; kinderredenmit@bluewin.ch; www.kinderredenmit.ch

Kinderrat und Kinderkonferenz

Seit Herbst 2000 tagt in Lenzburg der Kinderrat: Wie der National- und Ständerat treffen sich die 9- bis 15-jährigen Ratsmitglieder viermal im Jahr zur Ratssitzung. Besprochen werden Themen rund um Schule und Freizeit, aber auch Abstimmungsvorlagen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind. In der Sommer/ Herbst-Sitzung wird das Thema für den nächsten Tag des Kindes diskutiert.

Wenn du mitmachen willst, melde dich doch

bei der Kinderlobby Schweiz, Müller-Haus, Postfach 416, 5600 Lenzburg, Tel. 062 888 01 88, Fax 062 888 01 01, info@kinderlobby.ch, www.kinderlobby.ch

Ein weiterer Ort, wo Kinder ihre Anliegen diskutieren können, ist die Kinderkonferenz, die ebenfalls von der Kinderlobby Schweiz organisiert wird. Was das ist? Die Neue Zürcher Zeitung vom 26. / 27. 5. 2001 beschreibt es: «Die sechzig Kinder aus fünf Ländern, die diese Woche in Bern an der Kinderkonferenz teilgenommen haben, fordern mehr Mitbestimmung, aktiveren Einsatz gegen Rassismus, Misshandlungen, Gewalt und Krieg und wollen ernst genommen und gehört werden. Sie übergaben ihre Anliegen der Schweizer Delegation, welche im September am UNO-Weltgipfel teilnehmen wird.»

Tag des Kindes...

... ist der 20. November. Gefeiert wird dieser vielleicht auch an deinem Wohnort – mit Spielaktionen, Infoständen, einem Fest oder einer Veranstaltung. An diesem Tag sollen die Anliegen der Kinder so laut wie deutlich zum Ausdruck gebracht werden. Wie das geht? Schau weiter oben, im Abschnitt Kinderrat und Kinderkonferenz. Übrigens: Den Tag des Kindes gibt es schon seit 1993. Weltweit! Dahinter steht die UNO, die durch die Kinderrechtskonvention das Recht auf Bildung, Gesundheit, ein Aufwachsen in Sicherheit und Schutz vor Ausbeutung für alle Kinder verlangt.



Die Jugendreporter kommen!

Du hast den kleinen Kassettenrecorder des Bruders aus dem Schrank geholt und probiert, ob er auch funktioniert. Jetzt klemmst du dir einen Notizblock unter den Arm. Schon bist du bereit, um auf Reportage zu gehen. Ein bisschen Mut braucht allerdings schon, um auf Erwachsene zuzugehen und sie zu befragen, vor allem dann, wenn deine Fragen unbequem sind. Die Jugendreporterinnen und -reporter, die für die Kindernachrichtenagentur kinag unterwegs sind, gehen oft ganz nah ran. Zum Beispiel befragen sie Jugendliche und Erwachsene, auf was die beim Kleiderkaufen achten, und fragen nach den Löhnen und Arbeitsbedingungen derjenigen, die in fernen Ländern die modischen Hosen und trendigen Turnschuhe herstellen. Ein andermal ist es das Thema Zusammenleben und Familie, mit dem sich die Reporterinnen und Reporter beschäftigen. Sie sind zwischen 9 und 16 Jahre alt und kommen aus allen Regionen der Schweiz. Ihre Artikel und Interviews werden verschiedenen Zeitungen zum Abdruck angeboten, und veröffentlicht werden sie auch in KiZ, der Zeitung der Kinderlobby Schweiz.

Interessiert dich das auch? Erkundige dich doch bei der Kindernachrichtenagentur kinag, c/o Kinderlobby, Postfach 416, 5600 Lenzburg, Tel. 062 888 01 88, Fax 062 888 01 01, info@kinderlobby.ch, www.kinderlobby.ch

DU KANNST WAS ÄNDERN!

Eine Umweltgruppe findest du bestimmt auch in deiner Wohngemeinde: Hecken pflanzen und Bäche säubern, Nistkästen für Vögel aufstellen oder ein mit Sonnenenergie betriebenes Kochgerät bauen und darauf kochen.

Wir bauen eine Solaranlage!

Die Schülerin Ruth (15) berichtet von einer Aktion in der Winterthurer Privatschule Morgentau:

«Kann man die Klimaerwärmung aufhalten? Kann man den Kohlendioxidausstoss verringern? Sind Anstrengungen wie die Vereinbarung von Kyoto verwirklichbar? Wir, das Greenteam Onyx, haben uns dazu Gedanken gemacht und sind zum Ergebnis gekommen: Ja, aber man muss selber im Kleinen beginnen! Wir haben uns drei Tage lang an einem Jugend-Solarprojekt aktiv betätigt: Kupferrohre gebogen, gelötet, einen Holzkasten geziemt und mit Steinwolle isoliert, ein Dach abgedeckt, Ziegel geschleppt und und und... Das Ergebnis: Eine Warmwasserkollektoranlage auf einem Schulhausdach in Winterthur. Mit 9 Quadratmetern Kollektorenfläche hilft sie, pro Jahr 450 Liter Heizöl einzusparen. Bei 25 Jahren Lebensdauer (so lang hält die Anlage mindestens) sind das 11250 Liter – nicht schlecht, oder?»



Das JugendSolarProjekt hat sich zum Ziel gesetzt, dass 100 Solaranlagen, sowohl Warmwasser- als auch Photovoltaikanlagen (um Strom zu produzieren) auf Schulhäusern, Pfadiheimen usw. installiert werden. Da ja häufig finanzielle Probleme einer Projektrealisierung im Wege stehen, hilft der Jugendsolarfonds mit einer Kostenbeteiligung von bis zu 50 Prozent. Die Arbeit von Jugendlichen ist ein weiterer Beitrag zur Kostensenkung. Das JugendSolarProjekt ist ein Schritt in eine Zukunft mit alternativen Energien. Mehr dazu: JugendSolarProjekt, c/o Greenpeace, Bollwerk 35, 3011 Bern, info@jugendsolarprojekt.ch, www.jugendsolarprojekt.ch

Achtung: Die Greenpeace Jugendgruppen, die Greenteams, planen eine grosse Aktion zum Schutz der Urwälder. Sie wollen versuchen, möglichst viele Schulen in der Schweiz dafür zu gewinnen, urwaldfreundlich zu sein. Wer sich für Urwald oder Greenteams interessiert, meldet sich bei Greenpeace, Greenteam, Bollwerk 35, 3011 Bern.

Und die Adresse von Greenpeace Schweiz: Heinrichstrasse 147, Postfach, 8031 Zürich, 01 447 41 41, www.greenpeace.ch

Einsatz für Menschenrechte

Amnesty International, Schweizer Sektion, Erlachstrasse 16b, Postfach, 3001 Bern, Tel 031 307 22 22, www.amnesty.org (für junge Erwachsene).

Das Pandamobil rollt und rollt...

Über Passstrassen und Autobahnen, quer durch die Schweiz, rollt das Pandamobil mit der derzeitigen WWF-Wanderausstellung zum

Tropenwald (noch bis ins Jahr 2003). Am Steuer des umgebauten Migros-Verkaufswagen sitzt Monsieur Pandamobil Michel Terretaz. Rund 2500 Orte und 14 000 Schulklassen hat Michel in den vergangenen 24 Jahren schon besucht, und tausende von Kindern haben sich über den bedrohten Regenwald, über erneuerbare Energie und Energieverschleiss, über die wieder angesiedelten Luchse und Bartgeier orientieren lassen. Mehr zum WWF und seinen Kinder- und Jugendaktivitäten: WWF Schweiz, Hohlstr. 110, 8004 Zürich, 01 297 21 21; info.wwf@wwf.ch, www.wwf.ch. Und schau doch mal bei www.pandaction.ch vorbei: Das ist ein spezielles Internet-Magazin für Kinder und Jugendliche.

Wenn du dich für Aktivitäten im Umweltbereich interessierst

Pro Natura Schweiz, Wartenbergstr. 22, Postfach, 4020 Basel, 061 317 91 91, www.pronatura.ch. Da erfährst du auch, wo du dich für konkrete Projekte einsetzen kannst. Pro Natura führt Exkursionen für Kinder und Jugendliche durch, hat an verschiedenen Orten Jugendnaturschutzgruppen, bietet Studienwochen sowie Kinder- und Jugendlager an.

Schweizer Vogelschutz SVS, Geschäftsstelle, Wiedingstrasse 78, Postfach, 8036 Zürich, 01 463 72 71, www.birdlife.ch. Auch hier gibts Jugendgruppen, Exkursionen, Lager und eine viermal jährlich erscheinende Jugendzeitschrift, ORNIS junior.

Schweizerische Gesellschaft für Tierschutz Pro Tier, Alfred Escher-Str. 76, 8002 Zürich, 01 201 25 03, www.protier.ch



WEIL ICH EIN MÄDCHEN BIN ...

Meitlitreffs gibts inzwischen in einigen Freizeitanlagen. Oder vielleicht ist auch bloss der Jugendtreff jede Woche für ein paar Stunden bubenfrei. Dann bestimmen die Mädchen, was gespielt, über was geredet, was für Musik gehört wird. Ihnen allein ist der Töggelikasten, und natürlich können sie genauso gut.

Warum braucht Platz für Mädchen? Wir haben Priska Fritschi gefragt. Sie ist von Beruf Soziokulturelle Animatorin, seit 14 Jahren in der Jugendarbeit tätig und elf davon in der Mädchenarbeit. Sie hat im Zürcher Mädchentreff gearbeitet, berät Jugendarbeiterinnen und leitet Workshops zu Mädchenarbeit. Ihre Antwort ist klar: «Mädchentreffs braucht es, weil Mädchen auch mal ungestört und ohne Jungs ihren eigenen Interessen nachgehen wollen. Weil Mädchen unter sich andere Themen besprechen als in gemischten Gruppen. Weil Mädchen mit ihren Bedürfnissen und Ideen auch mal im Mittelpunkt stehen möchten. Weil Mädchen unter sich ihr Selbstwertgefühl stärken.»

Und was machen die Mädchen im Mädchentreff? «Kreatives wie Basteln, Malen, Musik machen, Bildendes wie Computeranwendung lernen, Hausaufgaben, einen Selbstbehauptungskurs besuchen. Natürlich machen sie auch Entspannendes wie Rumhängen, Heftli lesen, Video

schauen. Spassiges wie Töggeln, Tanzen, Verkleiden, Schminken. Verbindendes wie Streiten und sich wieder Versöhnen, Probleme besprechen. Sportliches wie Reit- und Snowboardlager, Klettern.»

BUCHTIPP:

Sunny Graff, **Mädchen sind unschlagbar**

Ravensburger Verlag

Selbstverteidigung kannst du lernen. Angeschnitten werden Themen wie Heranwachsen, Sichbehaupten, Sport usw. Gut fürs Selbstbewusstsein! Für Mädchen ab 12 Jahren.

Wen-do für Mädchen und junge Frauen

Anmache, Anzüglichkeiten, demütigende Übergriffe: Dagegen kann man sich wehren. Selbstverteidigungskurse gibts mittlerweile in vielen Städten und Gemeinden. Sie sind an den einschlägigen Orten ausgeschrieben. Eine relativ neue Form von körperlicher und geistiger Selbstbehauptung ist Wen-do. Das heisst: Weg der Frauen. Wen-do richtet sich an Mädchen und Frauen und will den Kursteilnehmerinnen beibringen, wie sie in unangenehmen Situationen reagieren können, auch verbal.

Mehr dazu unter: www.wendo.ch

...und die Buben?

Die sollen auch ihre Treffpunkte haben, findet Lu Decurtins. Er berät Jugendtreffs und Freizeitzentren in der ganzen Schweiz in Sachen Bubenarbeit und gibt auch Kurse. Er sagt: «Buben gelten als laut, unruhig und gewalttätig. Oft sind es sie es, die gemischte Klassen stören.

Das tolle GREENPEACE - Set

Schreibhefte, Malblock und Sammelmappe mit superschönen Tiermotiven!

Alles aus 100% Altpapier und trotzdem weiss!

Nur Fr. 15.-

Freue Dich zuhause oder in der Schule über diese schönen Tierbilder und bestell jetzt das ganze Greenpeace-Schul-Set!

Durch die Verwendung von Altpapier, aus dem eben z.B. das Greenpeace-Set besteht, hilfst Du aktiv mit, den Wald und die Tiere zu schützen!

Dein Beitrag und Deine Mithilfe sind wichtig. Vielen Dank!

Schickt mir bitte kostenlos Infos zu Greenpeace

Set(s) für Fr. 15.- pro Set (inkl. Versand)
Ein Set enthält: 1 Schreibheft A4, kariert, «Löwe»/ 1 Schreibheft A4, liniert, «Delphin»/ 1 Malblock A4, 100 Blatt, «Frosch»/ 1 Sammelmappe A4, «Robbe»

Vorname/Name:
Strasse/Nr.:
PLZ/Ort:

Unterschrift der Eltern:
Einsenden an:
Greenpeace
Ballywerk 35,
3011 Bern



Buben machen Probleme, weil sie Probleme haben. Die Erwartungen, die an sie als heranwachsende Männer gestellt werden, überfordern sie. Bubenarbeit an Schulen, als pädagogische Arbeit mit Buben und männlichen Jugendlichen, erweitert die Wahrnehmungs- und Verhaltensmöglichkeiten der Schüler.»

KICKBOARD, SKATES & CO.

Kickboards, Micro-Scooter und Trottinetts sind überall. Vielleicht hast du selber auch so ein silbernes Ding, und deine Eltern sagen: Pass bloss auf! Aber wie gefährlich sind die schnellen Dinger? Bei der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU heisst es, Trottinetts verursachten eher geringere Verletzungen als Inline-Skates und Rollbretter. Vorsicht ist trotzdem angesagt. Bei einem Sturz sind Knie, Knöchel, Handgelenk und Ellbogen am meisten gefährdet: Da gibts die gleichen Schützer & Schoner wie für Skater. Kleineren Scooter-Flitzern empfiehlt das BfU einen Helm. Und wenn du dir ein neues Trottinetts aussuchen darfst: Wähl eines mit guten Bremsen, Gummipneus und einem rutschfesten Trittbrett. Gefährlich sind nasse und ölige Flächen, sandige und staubige Wege, Schotter und Unebenheiten.

Für die trendigen Fahrzeuge hat der Bund neue Vorschriften ausgearbeitet: Fahren darfst du auf den für Fußgänger bestimmten Flächen sowie auf Radwegen. Allerdings: Rücksicht

auf Fußgängerinnen und Fußgänger musst du nehmen, auch wenn du dein Gefährt beherrschst. Dort, wos nur wenig Verkehr hat, dürfen Skates und Scooter auch auf die Strasse. Wenn du ausserhalb von Fußgängerbereichen fährst, musst du mindestens schulpflichtig sein.

Wenn du mit deinen Eltern oder älteren Geschwistern zusammen gerne Ausflüge auf Inlineskates machst: Für verschiedene Regionen der Schweiz gibt es Skatemaps mit Ausflugstipps und Kartenausschnitten. Sie sind im Buchhandel und in manchen Sportgeschäften erhältlich und kosten pro Stück Fr. 19.90. Mehr dazu: www.swiss-skate-map.ch

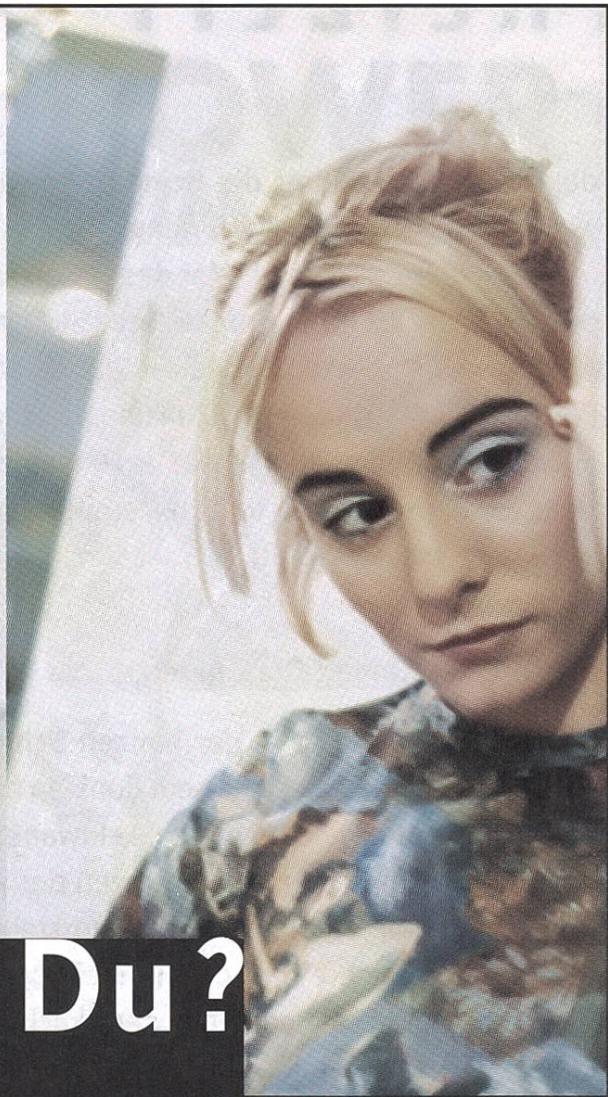
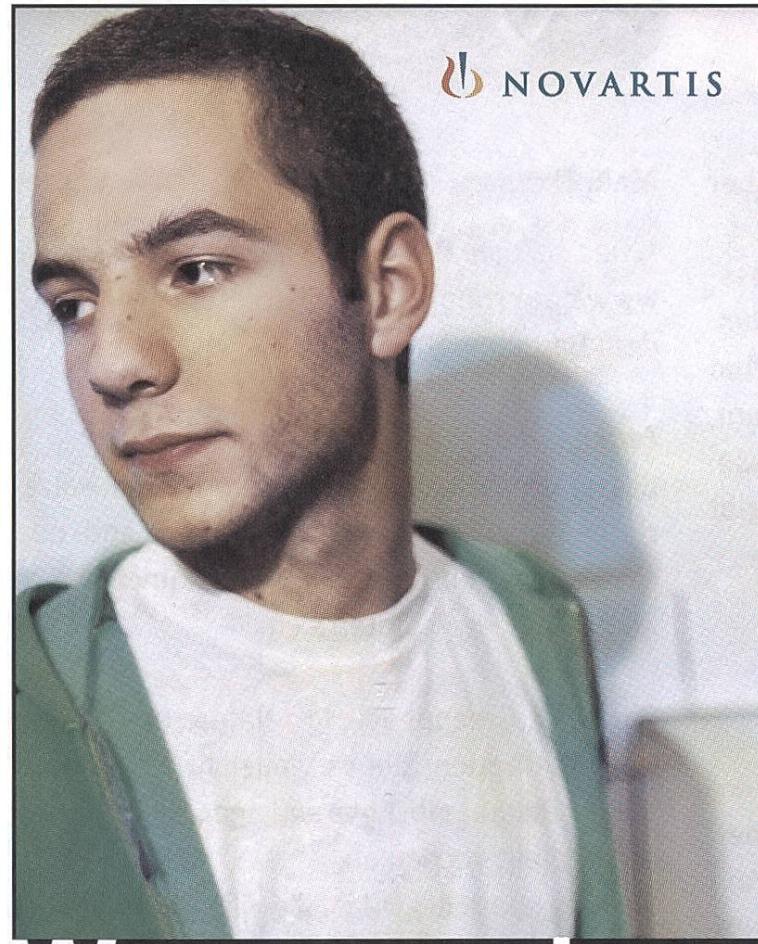
MEHR TIPPS FÜR FREIZEIT UND FERIEN

Endlich Ferien? Aber vielleicht gehörst du zu denen, die gar nicht besonders gern am Strand braten, sondern lieber etwas unternehmen. Andere Kinder kennen lernen, neue Erfahrungen sammeln, einmal zwei, drei, vier Wochen mit anpacken, in der Natur, in einer Bauernfamilie.

Klassiker: Der Ferienpass

Besichtigungen, Sport, Eintritt ins Freibad oder in den Tierpark, Kochen und Backen, Spielnachmittage: All das gibts mit dem Ferienpass. Diesen bekommt man mittlerweile in vielen Regionen der Schweiz.

Wo und wie? Das erfährst du rechtzeitig aus

 NOVARTIS

Was machst Du?

Wir machen: Forschung, Entwicklung,



Lehrstellen

061 696 96 99

www.ch.novartis.com/lehrstellen



der Tagespresse, über die Schule oder über www.gz-zh.ch/ferienpass/ferienpa.html.

In Zürich steht jeweils ab Mai das Ferienpass-Büro auf der Gemüsebrücke beim Rathaus. Auch in vielen anderen Schweizer Städten, zum Beispiel in Winterthur, Thun, Zug und Solothurn, aber auch im Bündnerland, gibt es Ferienpässe. Über die Berner Ferien- und Freizeitaktion gibt www.faeger.ch Auskunft.

Filmclub für Kinder: Die Zauberlaterne

Gegen 25 000 Kinder in der ganzen Schweiz sitzen einmal im Monat in einem dunklen Kino- saal, lachen und weinen mit den Leinwandhelden und lauschen den Ausführungen des Animators, der Animatorin, die vor der Vorstellung über die Geschichte und die Herstellung des Films erzählt. Die Zauberlaterne, der Filmclub für Kinder von 6 bis 12 Jahren, hat eine richtige Erfolgsgeschichte hinter sich. Mittlerweile gibts den Club, von Filmfreaks in Neuchâtel gegründet, in gegen 60 Gemeinden, und es kommen immer neue Spielstellen dazu – sogar im Ausland. In der Clubmitgliedschaft inbegriffen ist ein witzig und schön gemachtes, monatlich erscheinendes Filmheft, das nach Hause kommt. Mehr dazu in der Tagespresse am Wohnort oder über www.cinergie.ch.

Ferieneinsätze – zum Beispiel...

Freiwillige Einsätze für Jugendliche ab 14 Jahren
Landdienst-Zentralstelle, Postfach 728, 8025 Zürich, 01 261 44 88

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Sozialeinsätze in Familien, Pro Juventute, Seehofstr. 15, 8032 Zürich, 01 256 77 77

Mehr Natur

Ferien auf dem Bauernhof – für die ganze Familie
www.bauernhof-ferien.ch (Verein Ferien auf dem Bauernhof)

Ferien auf dem Biohof

Broschüre mit Adressen: Bioterra, Schweizerische Gesellschaft für biologischen Land- und Gartenbau, Dubsstrasse 33, 8003 Zürich, Fax 01 463 48 49, www.bioterra.ch

Der WWF, Greenpeace, Pro Natura und andere Umweltgruppen (die es vielleicht auch nur in deiner Region gibt) bieten Lager, Exkursionen und Projektwochen an.

Ein ganz spezieller Ort ist die Villa Cassel auf der Riederupalp, ein Naturschutzzentrum oberhalb des Aletschgletschers, wo du auch mit der ganzen Familie Ferien machen kannst.

Mehr dazu: www.pronatura.ch

Lager und Projektwochen

Ferien für Kinder, Jugendliche und Eltern mit kleinem Budget
Kovive, Postfach, 6000 Luzern 7, 041 249 20 80, www.kovive.ch

Kinder- und Jugendlager während der Schulferien

Schweiz. ArbeiterInnenhilfswerk SAH, Postfach, 8031 Zürich, 01 444 19 32, www.sah.ch

Projektwochen im Val Calanca GR, für Kinder von 4 bis 14 Jahren

Jonglieren, Kochen und Brotbacken, Zauberworkshops, Spielen, Basteln
Auskünfte: Casa della Monda, 6546 Cauco



International Youth Camp für Jugendliche
Sommercamps des Jugendrotkreuzes, mit Workshops wie Konfliktlotsentraining, Kreativität, Erste Hilfe. Mehr darüber: www.across.ch

Schweizer Jugend- und Computer-Camps
La Scala, 6558 Lostallo TI, 091 830 16 33

Und natürlich: Die Pfadi

Pfadibewegung Schweiz PBS, www.pbs.ch

Jungwacht-Blauring, www.jubla.ch

CEVI, www.cevi.ch

Wo die lokalen Anlaufstellen sind, findest du überall via Internet. Oder sonst auch über die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV, Postgasse 21, 3011 Bern, 031 326 29 29, www.csaj.ch

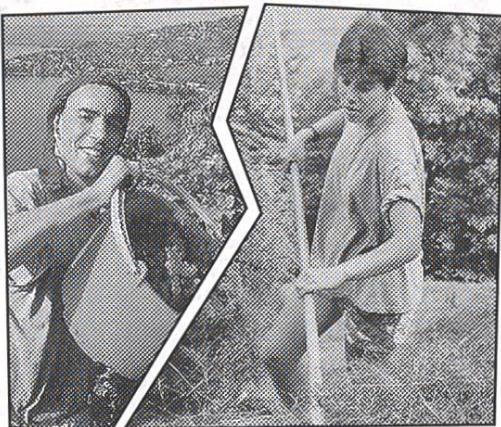
Günstig übernachten

Für Kinder, Jugendliche und Familien: Die Schweizer Jugendherbergen. Wo sie sind, was das Übernachten kostet und was für Zimmer man buchen kann: www.youthhostel.ch

Surftipps zu Schule, Freizeit und Job

Gute Adresse für Surfende (auch für die grosse Schwester, den grossen Bruder) ist www.youngnet.ch. Hier findest du Infos über Politik, Kultur, Events und Ausgehen, Gesellschaft, Drogen, Sex, Schule und Ausbildung, dazu Witze, gute Links, Chats und eine Suchmaschine. Ein echter Zeitfresser, aber mit Tiefgang. www.projuventute.ch – für Kinder ein spielerischer, lustiger Internet-Auftritt.

POWER BEIM BAUER



Zentrale, Postfach 728, 8025 Zürich



Erlebnisse in neuer Umgebung.
Für Jugendliche ab 14 Jahren.
Mit dabei: Taschengeld, Kost
und Logis. Telefon 0900-57-1291
www.landdienst.ch

www.ssr.ch

**Sprachschulen weltweit
für Jugendliche und
Erwachsene**

Businesskurse

Prüfungskurse

Ferienkurse

Wir vermitteln über 80 Schulen weltweit. Erkundige dich nach den günstigsten Transportmöglichkeiten. Du kannst unseren Prospekt auch telefonisch bestellen oder direkt unter www.ssr.ch abrufen und online buchen.

SSR TRAVEL

Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Biel, Chur, Lugano, Luzern, Schaffhausen, St.Gallen, Winterthur, Zug, Zürich

Tel. 01-297 11 11